

Notrufe bei Ausfall Telefon, Mobilfunk und Internet

«Checklist» für Eure Funkamateure-Gruppe in Eurer Gemeinde.

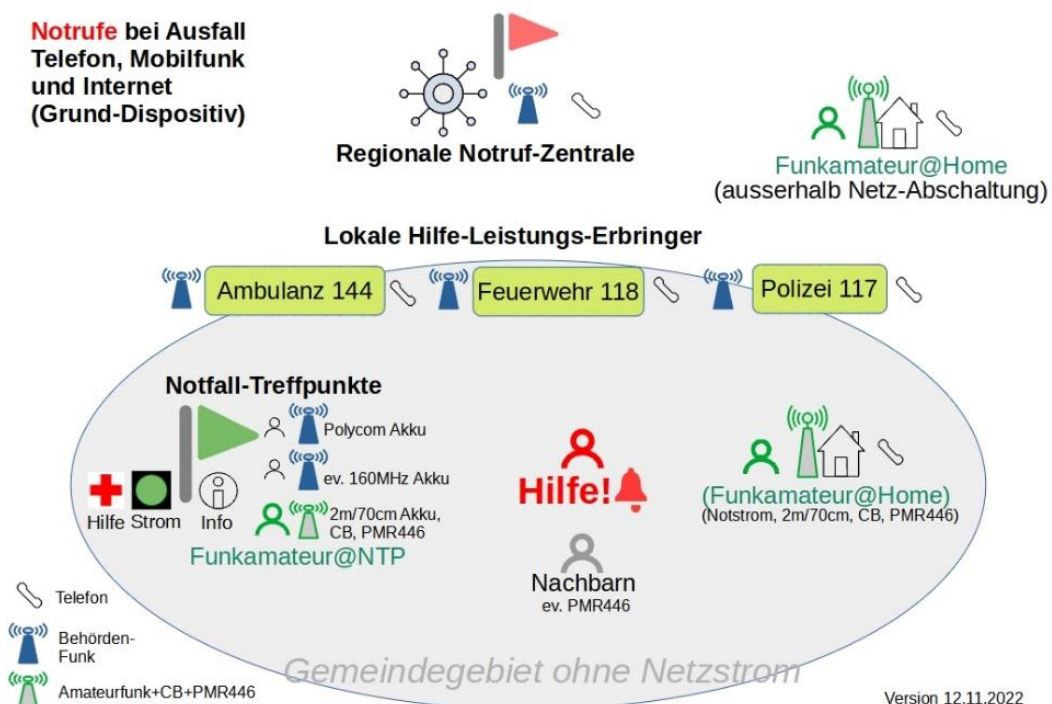
dieses Word-Dokument muss von Euch mit Euren ortsspezifischen Inhalten befüllt werden. In der vorliegenden Form ist es eine Checklist/ein Raster, aber noch kein fertiges Konzept. In jeder Gemeinde oder Gemeindegruppe gibt es Unterschiede und Besonderheiten, die nur Ihr als Ortsansässige kennt. Das Dokument ist frei verfügbar, CC BY 4.0. Zusammen mit weiteren Dokumenten bildet das ausgefüllte/ergänzte Dokument dann eine Art «Handbuch» für Euch. Dieser Vorschlag ist nur eine mögliche Lösung, es existieren in der Schweiz zahlreiche Notfunk-Gruppierungen, welche eigene, für ihre Verhältnisse optimierte Konzepte pflegen und betreiben. Es kann kein «one size fits all» geben !

1. Konzept-Idee

Funkamateure helfen der Bevölkerung im «Fall Kommunikations-Unterbruch» bei der Weiterleitung von Notrufen (117, 118, 144 etc) und unterstützen zu diesem Zweck die Strukturen der Behörden, insbesondere Notfalltreffpunkte (NTP). Insbesondere im Fall «Blackout» oder «Strommangellage» («Rolling Blackout»). Diese Unterstützung ist lange vor dem Einsatz mit der Gemeinde abgesprochen, von dieser willkommen, und eingeübt. Grundsatz des Konzepts: KISS (Keep It Simple and Stupid) – nichts überladen !

2. bestehende Konzept-Graphik

- individuell an Eure Situation in der Gemeinde anzupassen, editierbares Format (Notruf-Konzept_USKA_2023.odg, Version 12.11.2022) auf hamgroups.ch/prepper-radio.



3. Gemeinde

- wo sind die Notfalltreffpunkte NTP (f:PRU) / DL: Kat-Leuchttürme ?
<https://www.notfalltreffpunkt.ch/> (zurzeit unvollständig!), am besten auf der Website Eurer Gemeinde/Eures Kantons zu finden (bspw. «Kanton ZG» und «Stadt Zug» hier. Viele Gemeinden haben auch ein [gedrucktes Merkblatt](#)).
- Kontaktpersonen bei der Gemeinde („in Krisen Köpfe kennen“),
- Organigramm Gemeinde-Führungsstab, Reglemente für Katastrophen-Bewältigung, kantonale/kommunale Regelungen
- Quartiervereine und weitere Organisationen der Zivilgesellschaft
- Funkmittel der Behörden (Polycom=Behördenfunk, Feuerwehr, Zivilschutz, VHF/UHF, PMR, Sat-Phone, Starlink etc),
REGA Jedermann E-Kanal 161.300 MHz mit ZVEI 5-Ton/Subaudio.
- Zusammenarbeit bei Ausbildung+Einsatz von „Hilfsfunkern“ (Zivilschutz, Quartiervereine, Vereine, Zivilgesellschaft, Jugendorganisationen, Schüler/innen, einzelne Freiwillige, etc). Gemeinde organisiert - Ihr bildet aus.

4. unsere Ressourcen

- Liste der Funkamateure in der Gemeinde: USKA-Mitglieder siehe <https://www.uska.ch/download/mitgliederliste/>, vollständige Liste beim BAKOM
- Liste der CB-Funker in der Gemeinde (mit Händlern zusammenarbeiten, oder CB-Band abhören etc),
Liste Verein SCBO: <https://www.hb9scbo.ch/de/rufzeichenliste.htm>
- Liste der SWLs in der Gemeinde (HE9-Rufzeichen, Geschäftsstelle USKA)
- Liste PMR446-Benützer
- Liste «Hilfsfunke» (angelernt, Pfadi, Schüler, Vereine etc)
- Liste Benützer von nutzbaren Betriebsfunkanlagen (Bau, Taxi, Verkehrsbetriebe, Tixi, Astra, SBB, etc) (Info bei Händler,...)
- Frequenzen Direkt-Kanäle und Relais, Crossband-Repeater (Amateurfunk, CB, LoRaWAN, etc) -> Notfall-Frequenz regional festlegen.
Wo nicht organisiert, gelten die Anruf Frequenzen 145.500 FM + 433.500 FM.
- Ausrüstung Gruppe und persönliche (Liste Geräte, Kleidung, Verpflegung, Fahrzeuge, Zelt, Rucksack, Schlafsack etc)
- Ausrüstung der Gemeinde am Notfalltreffpunkt NTP ? (Personal, Information, Strom, Erste Hilfe, Schlafplatz, Essen, ...)
- benachbarte Gruppen und Funkamateure ausserhalb Gemeinde
- eigener Haushalt, Familienangehörige, Nachbarn, Bekannte, etc: gegenseitige Unterstützung, Hilfe. Sicherheit und Versorgung gewährleistet ? Notvorrat ergänzt ?
- technische Infrastruktur zuhause und mobil (Akku aufgeladen ?)

5. Organisation

- **oberste Priorität:** eigenes Team zusammenstellen ! Glaubwürdig !
- Kontaktaufnahme mit Gemeinde:
 - persönliches Gespräch statt Mails! (interessiert/nicht interessiert) -> Kontakt mit Gemeindeführungsstab GFS.
 - Kontakte mit Politikern sind i.a. besser als mit Verwaltung, da solche Entscheide vor allem von politischer Natur sind.
- Alarmierungs-Plan für alle Mitwirkenden (Tel und Funktreff-Frequenz)
- Übungen durchführen ! besprechen, Lehren -> Optimieren
- bei Übungen oder Einsatz Personalliste erstellen,
 - Einsatz: Bezug des Dispositivs, Ablöseplan, Informations-Fluss

6. Szenarien

Bei der weiteren Detail-Ausarbeitung Gemeinde-spezifisch können konkrete Szenarien ausgearbeitet werden, am besten in Zusammenarbeit mit dem Gemeindeführungs-Stab GFS.

Beispiele von Szenarien: (mehr dazu siehe [Postulat Info-Merkblatt GGR Stadt Zug](#))

- Strommangellage/Blackout
- Sturm, Unwetter, Hochwasser, Überschwemmungen
- Grosse Schneemengen
- Erdbeben
- Radioaktive Verseuchung (KKW-Unfall etc)
- NEMP
- Pandemie
- Orts-spezifische Ereignisse (Staudammbruch, Hangrutsche, Murgänge, etc)

7. Optional

Nur bei «überzählig» vorhandenen personellen und materiellen Ressourcen!

- Verbindung zum Kantonalen oder Regionalen Führungsstab (Voraussetzung: dort gibt es auch Funkamateure)
- Unterstützung des «Chef Lage» (Nof) im Gemeinde-Führungs-Stab:
 - Abhören des gesamten Radiospektrums, vor allem Rundfunk und Amateurfunk-Bänder zwecks Ergänzung des Lage-Bildes.
 - hamgroups.ch/listeners/ und <https://short-wave.info/>

8. Entstehungsgeschichte des vorliegenden Dokuments

Beschluss des USKA-Vorstandes in seiner Sitzung vom 12. September 2022:

«USKA erarbeitet zeitnah ein Einsatzkonzept für Funkamateure und ergänzende Gruppierungen, die sich mit ihren Funkgeräten für die Unterstützung der Zivilbevölkerung in Strommangellagen und Blackouts, insbesondere für Notrufe, zur Verfügung stellen. Zusätzlich organisiert der Vorstand die vorstands-interne Notlagen-Kommunikation»

Dieser Beschluss ist hiermit erledigt. Die Umsetzung obliegt den Funkamateuren.

Anhang Graphik «Notruf-Konzept_USKA_2023.odg» (erstellt mit LibreOffice Draw)

Willi Vollenweider HB9AMC 31. Okt. 2022, rev 8. Nov. 2022, rev 12. Nov. 2022